

geschlagen, bevor die neue Regelung eingeführt sei, vom Reich in den Wind geschlagen worden. Er beachtliche, schwebende Schulden nicht mehr aufzunehmen. Bei der Geringschätzung des gegenwärtigen Betrages liegt kein Anlaß vor, die schwebenden Schulden in summierte umzuwandeln.

Bischofshaus Dr. Nettel (Zem.):

Die Steigerung der Beamteneinkünfte sei durchaus nicht so beträchtlich, wie es scheint. Die Reichsversammlung müsse von der Regierung und der Kammer in allen Einzelheiten beachtet werden. Er möchte der Sozialdemokratie anheimgeben, nicht allzu hartnäckig an dem Prinzip des Achtstundentages festzuhalten. Die Arbeiterdie registrierten noch immer neben der Staatsregierung weiter. — Nachdem noch mehr als sechsstündiger Beratung noch eine Anzahl weiterer Redner das Wort genommen, wird der Etat an den Haushaltsausschuß überwiesen. Nächste Sitzung: Donnerstag, den 24. Juni, mittag 1 Uhr.

Kleine politische Meldungen.

Neue Besprechung der Reichsteuerepolitik. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, infolge der starken Defizite bei den einzelnen Ressorts, vor allem bei Eisenbahn, Post- und Wiederaufbau, dem neuen Reichstage Kreditvorlagen für die Zeit von Juli bis September 1920 zugehen zu lassen. Bei Beratung dieser Vorlagen soll auch die augenblickliche Steuerpolitik des Reiches eine neue Besprechung erfahren, da das neue Lohnabzugsverfahren die Gefahren neuer Streiks und neuer Lohnforderungen nicht unbeträchtlich erscheinen läßt.

Das ritzige Reichsdefizit. Die Münchener Zeitung meldet aus Berlin: Das gesamte Defizit aller Reichsressorts für die Post und Eisenbahn beläuft sich, nach zuverlässiger parlamentarischer Information auf 8,75 Milliarden Mark. Der Rückgang der Reichseinnahmen in den beiden Monaten April und Mai beträgt gegenüber dem Voranschlag fast 20 Prozent.

Neue Kreditvorlagen für die Reichsbahn. Der Reichstag wird am 24. Juni nach 24 Funktionen- und Gemeindefabriken, sowie vier Fabriken für den Kriegsvorrat unterteilt. Jochs Forderung lautet nach Schließung aller, auch der privaten Munitionswerk- und Gemeindefabriken bis 15. August, mit Ausnahme von zwei für den Bedarf der deutschen Reichswehr. Der Antrag Jochs wurde angenommen.

Dr. Pieber Staatspräsident von Württemberg. Der württembergische Landtag wählte mit 57 von 83 abgegebenen Stimmen den bisherigen württembergischen Kultusminister Dr. v. Pieber, Mitglied der demokratischen Fraktion, zum Staatspräsidenten. Der bürgerliche Abgeordnete Krauß erhielt 27 Stimmen. Dr. v. Pieber nahm die Wahl an.

Völlige Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen. Die Verhandlungen, die am 21. Juni im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Streitigkeiten der Krankenkassen mit den Krankenkassen hatten, haben zu einer völligen Übereinkunft geführt. Die beiderseitigen Organisationen werden die nötigen Maßnahmen ergreifen lassen, wenn der vertraglose Zustand aufgehoben ist.

Der Deutscher Reichstag. Der Reichstag nahm einstimmig eine Entschließung an, die sich gegen eine unbefristete Wiedergulassung der Deutschen in Belgien für die nächsten fünf Jahre ausspricht.

Ein englisch-belgisches Abkommen über Deutsch-Ostafrika. Nach Meldung der Berner Zeitung ist zwischen England und Belgien ein Abkommen über Deutsch-Ostafrika abgeschlossen worden, das den belgischen Kolonien nach den Grundzügen des freien Durchfuhrhandels unter Fortfall aller Zollschranken eine Verbindung mit dem indischen Ozean durch Kupferumarmung der großen Eisenbahnlinie Dar-es-Salaam-Kilima mit Abzweigungen an beiden Enden und durch Errichtung von Freihäfen eröffnet.

Die ungarische Regierung tritt zurück. Wie dem Ung. Tel.-Bureau von der Christlich-nationalen Vereinigung mitgeteilt wurde, wird die Regierung am Sonntag oder Montag zurücktreten, um dem Reichsverweigerer und der Nationalversammlung Gelegenheit zu geben, eine der gegenwärtigen politischen Konstellation entsprechende Regierung zu bilden.

Der schwedisch-finnische Konflikt. Die Kat.-Ztg. berichtet aus Helsinki: In Finnland wird man immer energischer gegen Schweden. Die Presse hebt hervor, daß die Finnen im Kriegszustand über den Tornen-Fluß ziehen und in Nordbotten einziehen werden, um Schweden zu befreien, daß nicht

nur Kalund, sondern auch der mit Finnen besetzte Nordosten Finnland bedrohe. Es heißt sogar, daß die finnischen Truppen nach Västernorrland vordringen, bis Schweden das finnische Gebiet für alle Zeiten respektiere.

Von Stadt und Land.

Mus., 24. Juni 1920.

Johannistag.

Das Jahr ist auf seiner höchsten Höhe. Das Licht der Sonne entfaltet über der Erde seine größte Kraft. Der Tag hat sich gestreckt wie ein Riese, und schmal und kurz ward die Nacht. Aber auf dieser Höhe bleibt der Tag nicht. Gleich neben dem Aufstiege steht der Abstieg, die Sonnenwende. Kaum ward das Zunehmen vollendet, da setzt auch schon das Abnehmen ein, allmählich gewiss, und zunächst auch unmerklich; aber nicht lange bleibt es verborgen. Es liegt etwas Geheimnisvolles und Wehmütiges in diesem Wechsel von Aufstieg und Abstieg; des Sommers Anfang hat einen leichten Hauch an sich von der Melancholie des Herbstes und des Winters. Johannistag, wozu hat der Tag seinen Namen? Vor dem geistigen Auge sieht die Gestalt des großen, schroffen, um die Seele seines Volkes hangenden, glühenden Mannes, der durch die Gewalt seiner Sprache das schwer zu fassende Volk und seine Heilsanführer, zur Taufe an den Jordan zog, Johannes, der Täufer. Eben war er auf der höchsten Höhe seiner Macht über die Götter, da tritt aus der Menge der Umstehenden heraus der Himmelssohn von Nazareth. Und Johannes — weicht zurück und überläßt dem anderen den ersten Platz und die Gewalt über die Herzen und die Liebe seiner nächsten Anhänger. Auch eine Sonnenwende, von Johannes selbst gesagt in die Worte: Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. — Sonnenwende im Leben des einzelnen Menschen, durch den Krieg, durch das Entbehren, und die Unruhe der Sorgen kommt viel schneller in jehiger Zeit, und der Abstieg wird schroffer und jäher. Auf den Schlachtfeldern ruhen all die, die um die Lebenshöhe und um die Lebensbreite gekommen sind, die der Abstieg traf mitten im Aufstieg. Und in der Heimat liegen die Gräber bereit, die hier zusammenbrachen auf der Höhe des Weges. Die Wanderer zu Gräbern heult viel Tausen in wette Ferne hinein und viel Verzweiflung. Auf den Gräbern aber die Kollen, blutrote Kollen als Sprache der Liebe, die nicht vergessen kann und will. Für den Kriegsgeliebten kommt zu vielen Seufzern an die Toten das Gedenken an die Parole des Johannes, Jesus wachsen zu lassen auch in der eigenen Seele, damit man Teil habe an seinem Licht, in dem es keine Sonnenwende gibt.

Auflösung aller Arbeiter- und Soldatenräte. Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen, die von ihm und früher von den Volksbeauftragten erlassenen, die Arbeiter- und Soldatenräte, die Betriebsräte, die Bezirksarbeitsräte und den Landesrat der Arbeiter- und Soldatenräte Sachverhalte betreffend Bestimmungen außer Kraft zu setzen. Die öffentliche Mittel sind an Arbeiterräte, Betriebsarbeitsräte und den Landesarbeitsrat, sowie ihre Mitglieder oder Bevollmächtigten nicht mehr zu gewähren. Es sind jedoch, soweit es sich um Verpflichthaltungen handelt, die von den Arbeiterräten in Ausübung einer ordnungsmäßigen Tätigkeit vor dem 31. Juni 1920 übernommen worden sind und soweit der Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung geführt wird, von den beteiligten öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnissen die erforderlichen Mittel innerhalb angemessener Grenzen noch zur Verfügung zu stellen.

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Freitag, nachmittags einhalb 8 Uhr im Stadtverordnetenitzungssaal statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Tätigkeitsbericht und Abrechnung der Kriegsgesangenschaftsheimkehr.
 - 2. Verwendung des Sparfassenreingewinnes.
 - 3. Bewilligung einer künftigen Wechsele an die durch Wasserstraßen bedingte Stadt Mansfeld.
 - 4. Bewilligung der Kosten der Ferienkolonie in Oberhainichen.
 - 5. Bewilligung der Kosten für Aufstellung einer Dynamomachine und eines Elektromotors in der hiesigen Oberrealschule.
 - 6. Errichtung eines Vierfamilienhauses am Niederhofmühlweg.
 - 7. Bewilligung von Baukostenzuschüssen an den gemeinnützigen Bauverein.
 - 8. Wahl von drei Mitgliedern in den Ausschuss für das Wohnungswesen.
 - 9. Anweisung von Mitteln für das Stadtfrankenhaus.
 - 10. Kosten des Aktionsausschusses beim Kampftag.
- Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Neue Dienstzeit auf dem Güterboden Mus. Vom 20. Juni d. Js. ab erfolgt die Auslieferung von Frachten und Gütern auf dem hiesigen Güterboden werktags nur noch bis 8 Uhr nachm. Freitag werden auch künftig bis 7 Uhr nachm. eingeholt, wenn die zugehörigen Frachtriefen bis 6 Uhr nachm. eingeklärt sind. Sonn- und Festtags tritt eine Veränderung in der Auslieferung der Güter nicht ein.

Fünfzigjähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Mus. Auf ein halbes Jahrhundert erprießlichen Wirkens im Dienste der Allgemeinheit kann in diesem Jahre die Freiwillige Feuerwehr Mus. zurückblicken. Am 1. Mai 1870 war sie von zu diesem Zwecke freiwillig zusammengetretenen Mitgliedern des Turnvereins gegründet worden, um im Dienste der Gemeinde bei Feuergefahr in Mus. und nächster Umgebung den gesamten Feuerschutz zu besorgen. Nebenhat sie dies auch die 50 Jahre ihres Bestehens hindurch getan und auch bei Hochwassergefahren leistete sie besondere Dienste. Der erste Hauptmann der Wehr war der jetzige Ehrenbürger unserer Stadt Ernst Papst, heute liegt das Amt in den Händen des Sattlermeisters Albert Riedel, während Branddirektor Reichold das gesamte Feuerlöschwesen der Stadt leitet und die Oberaufsicht vom Stadtrat geführt wird. Was die Wehr in der Zeit ihres Bestehens geleistet hat, geht daraus hervor, daß sie allein bei 64 Bränden in der Stadt Mus. bei 24 außerhalb der Stadt, sowie bei sieben Waldbränden Hilfe geleistet hat. Wir können nicht weiter auf die ehrenvolle Geschichte der Wehr eingehen, die auch im Weltkrieg in der Heimat anerkannter Dienste geleistet hat, während 119 ihrer Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen wurden, von denen acht den Heldentod erlitten. Die Jubelfeier wird am 26. und 27. ds. Mts. festlich begangen werden, am 26. Juni mit einem Kommerz, dem am darauffolgenden Sonntag Wehrfest, Spaziergang, Kirchgang, eine Hauptangriffslösung, Festzug und Ball sich anschließt. Möge die Wehr auch fernerhin ein sicherer Schutz für die Bewohner unseres Vaterlandes sein!

Lebensmittel für Mus. am Freitag, den 25. Juni: Auf die Bezugslebensmittelliste, Abschnitt U/1, für Kinder: 125 Gr. Teigwaren für 50 J und 250 Gramm Kindergerstenmehl für 1,10 Mark; für Erwachsene: 250 Gramm Bohnen für 1,80 M., 100 Gramm Teigwaren für 40 J und 250 Gramm Haferflocken für 1,40 M. Auf Abschnitt U/2 125 Gramm Hülsenfruchtmehl zum Preise von 30 J. — Der Umtausch von Brotmarken in Krankenbrotmarken ist morgen beim Ernährungsmat zu bewirken.

Eisenhof, 23. Juni.

Lugauer Ede. Am Sonnabend erfolgte unter großer Beteiligung die Weihe der von dem Erzbergbauverein Lugau geführten Ede im mittleren Schenkzimmer des Unterfunkhofes auf dem Wuerzberge. Außer vielen Gästen wohnte ihr auch der Vorsteher im Hauptvorstande des Erzbergbauvereins, Oberinspektor Dr. Gilbert-Schneberg, bei, während dem spendenden Vereine eine große Anzahl Mitglieder unter Führung ihres Vorstehers, Kaufmann Paul Unger, der die Weiherede hielt, anwesend waren. Die Anordnung und Ausstattung des äußerlich gemächlichen Anreizraumes ist nach einem allen Anforderungen der Helmskunst entsprechenden Entwurf des Oberbaukommissars Dr. Ing. Fischer-Dresden, früher in Stollberg, von Gemeindeführern und Künftlern Lugaus einfach, aber belegen ausgeführt worden. Die 8000 M betragenden Kosten sind zum größten Teile von Sponsoren und Freunden des Bergvereins und des helmschaftlichen Berges gedeckt worden. Mit der Lugauer Ede hat das künftige Wuerzberghaus einen neuen Schmuck erhalten.

Hallenstein, 23. Juni. Die Angelegenheit H 313, der sich bekanntlich seit einigen Monaten mit 22 Mitbeschuldigten in Götting befindet, tritt jetzt in ihr entscheidendes Stadium. Die Untersuchung gegen ihn und seine auf schloßwaffentragendem Gebiet verhafteten Genossen wegen Verbrechen des Hochverrats (Verbreitung hochverräterischer Druckschriften), ferner wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, begangen an den ihn verhaftenden Sicherheitsbeamten, und wegen Vergehens gegen das sogenannte Anarchistengesetz (Sprengmittelfabrik), begangen durch angebliche Verwendung einer Handgranate, ist beendet. Die Untersuchung wegen Hochverrats gegen H 313 und seine Genossen wurde wegen Mangels eines gesetzlichen Tatbestandes eingestellt. Neun Genossen wurden bereits entlassen. In den nächsten Tagen werden dreizehn weitere, die durchweg tschechoslowakische Staatsangehörige sind, aus der Haft entlassen werden. In Untersuchung bleibt nur noch H 313 und sein Stellvertreter Goethe, der sich wegen der beiden letztgenannten Punkte vor den tschechischen Staatsbehörden zu verantworten haben.

Klingenthal, 23. Juni. Mit der Erhebung des Marktflecken Klingenthal zur Stadtgemeinde und Aufstellung eines Bürgermeisters mit juristischer Vorbildung

Eva Gröger.

Roman von Anna Nibel.

4. Fortsetzung.

Der Vater erhob sich und ging hinaus. Die Tür ließ er offen, man hörte draußen auf dem Korridor seinen gleichmäßigen Schritt. Die Dienstmädchen kamen und brachten neues Eis. Es gab einen kurzen Kampf wenn die Medizin eingeführt werden sollte. Das Eis klapperte im Eimer, und obermalis war alles still.

Völlig alle halbe Stunde erschien Herr Kammerfoogs große Gestalt in der Tür. Ein Blick auf die Schwester genügte, dann ging er wieder hinaus. Frau Gröger sah niemals auf, sie mochte das trockene, gelaterte Gesicht nicht sehen. Um vier Uhr zog die Schwester das Thermometer und sagte: „Es ist zurückgegangen.“

Was Tränen strzten hervor. Als um sechs Uhr der Arzt kam, lag Phyllis verhältnismäßig ruhig atmend im leisen Schlaf.

Frau Gröger ging durch den nassen, kalten Wintermorgen nach Hause, glücklicher, dankbarer in ihrem Herzen, als je ein junges Mädchen an einem nassen und kalten Februarabend aus einer verregneten Gasse schritt nach Hause gegangen ist. Sie legte sich zu Bett und ihre Tränen klossen leicht und wohlthuend.

Kammerfoogs Haus war das letzte in der Lansen, vornehmen Villenstraße und zudem das schönste. Ja nicht leicht sogar das schönste in der ganzen Stadt, von einigen alten Bauten aus vergangenen Jahrhunderten abzusehen. Der Stadtbauart hatte es sich selber erbaut. Es war weit und hatte große Balkone und breite Treppen. Der Garten war durch hohe dunkle Koniferen verdeckt, aber hinter ihnen war ein wahres Paradies, weitgehend im Frühling und Sommer, wenn der Rasen so grün und weich war, und die vielen Rosen ihre Reize

hinzubringen. Dann riefelte auch der Brunnen auf dem Rondeau. Oben auf der schlanken Säule war ein kleines knieendes Mädchen mit zwei kurzen Böpfen, dessen rechte Hand eine Blume drückte.

Herr Kammerfoog hatte die Figur selber geschaffen, denn er verstand sich ein wenig auf Bildhauerei. Es gab Leute, die behaupteten, er solle einmal Gedächtnis haben, es sei gar nicht unüblich, daß er sich noch einmal ganz und gar der Bildhauerei zuwenden — damals, als er aus Italien heimkehrte.

Von all diesen Dingen wußte Frau Gröger nichts. Sie freute sich an der Schönheit, die sie umgab, sobald sie das schwere Gitter öffnete, aber ein wenig bedrückte doch dieser Reichtum ihr Herz. Als sie die Klingel zog, tat sie es Angeltlich und verlegen, und sie gelobte sich, daß dies ihr letzter Besuch sein sollte, das Kind war ja schon längst aus aller Gefahr.

Ihr wurde das Herz leicht, als sie hörte, daß Phyllis noch nicht schlief und sehnüchlich auf sie warte — und ganz leicht wurde es, als sie in das Kinderzimmer mit dem sanften grünen Lichtschein trat und sah, wie sich ihr zwei Arme, zwei armselige, abgemagerte Arme entgegenstreckten.

Sie mußte das Gitter des Bettes herunterklappen, auf das weiße Zell niederhinken und ihren Kopf neben Phyllis auf das Kissen legen; dann wollte Phyllis auch sofort, ganz gewiss sofort einschlafen. Daß sie trotzdem noch ein paar Fragen stellte, war schließlich unumgängliche Pflicht gegen ihren Besuch. Warum Frau Gröger ihr schönes Kleid anhabte? Ach, sie sei eingeladen gewesen? Ob sie viel Kuchen bekommen hätte, auch Eis? Papst habe ihr versprochen, wenn sie wieder ganz gut sei, solle sie auch Eis essen. Was sie für reizende Knöpfe an ihrem Kleide habe, sie könne ganz deutlich fühlen, daß eine Blume darauf sei. Sei es eine Rose? Frau Gröger mochte doch eine Blume herholen, Phyllis wolle zu gern die Blume genau sehen.

Frau Gröger wollte wieder gehen. „Nein, nein, Du darfst noch nicht gehen. Bitte, bitte,

bleibe noch einen Augenblick, einen ganz kleinen Augenblick!“ Phyllis drückte ihre Nase ganz dicht an Frau Grögers Wangen und ihre Arme schlangen sich fester um ihren Hals.

„Ich habe mich so sehr auf Dich gestreut. Es ist so langweilig, wenn Du fort bist. Ich hab ja dann niemand, den ich lieb haben kann.“

„Dein Pappi muß jeden Augenblick kommen.“

„Ach, einen so großen Mann kann man nicht so lieb haben.“

Frau Gröger sagte gar nichts darauf, sie freischelte nur das weiße Haar und küßte sie, sie wollten nun beide ganz still sein.

Damit war Phyllis einverstanden. Sie küßte zwar noch zwei, oder dreimal etliche trübliche Dinge, aber dann wurde der Druck ihrer Arme weniger fest, der Atem aber hörbar und nach wenigen Minuten schlief sie.

Frau Gröger machte sich leicht los und schlich leise hinaus. Das Mädchen draußen öffnete die Tür, wünschte gute Nacht, und Frau Gröger schritt schnell die Treppe hinunter.

Als sie draußen war, sah sie, daß es sich mittlerweile doch zu regnen angeschickt hatte, und der Wind war noch toller geworden.

Sie ging, so rasch sie konnte. Darum fuhr sie ein wenig zusammen, als dicht neben ihr ihr Name genannt wurde, gerade als sie eben um die Ecke biegen wollte. Es war Herr Kammerfoog. Er kam jedenfalls von seiner Sitzung und begrüßte sie sehr lebhaft.

„Geh“, sagte er, „waren Sie bei Phyllis. Es ist so gut und freundlich von Ihnen. Wirklich, Frau Gröger, Sie wissen gar nicht, wie dankbar ich Ihnen bin.“

Frau Gröger war peinlich berührt. Sie murmelte etwas, daß sie gerade des Weges gekommen sei, und dann schämte sie sich der Frage und sagte freier hinzu, sie sei ja selber froh, daß Phyllis Krankheit eine so gute Wendung genommen habe. Sicherlich könne sie nun bald aufstehen. Ob der Arzt noch nichts gesagt habe?

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Wiederbelebung des Fremdenverkehrs in Bayern. Da keine Verschlimmerung der Ernährungslage in Bayern eingetreten ist, so wird der Fremdenverkehr am 1. Juli ab im Umfange des Vorjahres zugelassen.

Die Wirkung des Krieges auf Geburt und Tod. Ueber die Entwicklung des Geburten- und Sterblichkeitsverhältnisses durch die Folgen des Krieges liegt jetzt wenigstens eine vorläufige Auskunft aus 269 deutschen Orten mit 18 000 und mehr Einwohnern vor.

Reisestoffe, die feuergefährlich sind. Aus Halberstadt wird geschrieben: Während eines Abendkonzerts im hiesigen Stadtpark haben die Besucher unter den Promenierenden plötzlich eine in hellen Flammen aufsteigende Frau gesehen.

doch mit einem stark cellulosehaltigen Stoff bemant gewesen sein muß, da das Kleid in einer Sekunde unter Zischen in einer drei Meter hohen Flamme verbrannte und auch seine Wäsche hinterließ.

Explosion eines Munitionslagers. Ein großer Teil des Artilleriemunitionslagers Uhlirsdorf an der Straße Mainz-Wingen ist in der Nacht zum Mittwoch in die Luft geflogen.

Der letzte Feuertod. Am 1. Juni waren es gerade 100 Jahre, daß in Thüringen die letzte Hinrichtung durch Feuer ausgeführt wurde.

Meine werten Kunden, welche das für jede Familie zugeweihte Seifenpulver für Juni und Juli, das Pfund zu 7 Mark, beziehen wollen, wollen ihre Anmeldung bis Montag, den 28. Juni bewerkstelligen.

bees, auf einem Pfahl am Rabenstein verkaufen sollte. Die Hinrichtung hier auf dem Kommunalsplatz im Kurzeil Moos wurde, des absehenden Beifalles wegen, zu einem für heutige Zeiten einfach schäuderhaftesten Volksstück ausgeartet.

Wenn einer sich ermorben lassen will. Eine verrückte Geschichte von einem Mann, der sich zwei Leute gemietet hat, um sich von ihnen töten zu lassen, wird den Lesern gemeldet.

Walter Köhler
Hildegard Köhler geb. Schönfelder
Vermählte.
Aue, am 24. Juni 1920.

Betrifft
Seifen-
Pulver!

Bernhard Lang, Seifengeschäft, Aue.

Kopfhärwasser
in großer Auswahl
empfehlen preiswert
Stern & Gauger

Freiwillige Feuerwehr Aue. Gegründ. 1870.
Zur 50jährigen Jubelfeier
Sonnabend, den 26. Juni 1920, abds. 6 Uhr: Fest-Kneipabend,
Sonntag, den 27. Juni 1920, nachmittag 4 Uhr
KONZERT und BALL
im Restaurant „Bürgergarten“.

— STATT KARTEN. —

Erich Walz
Hertha Walz geb. Fischer
sprechen für die zu ihrer VERMÄHLUNG
in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-
keiten herzlichsten Dank aus.

Paul Marwitz,
Bücher-Revisor und kaufm. Sachverständiger
Aue i. E., Schwarzenberger Straße 6, II.
Neu-Einrichtung von Buchführungsanlagen,
Abschlüsse, Bücher- und Kassenrevisionen.

Feinste Süßrahmmargarine das Pfund M. 19.—
prima Blodschweinefett das Pfund M. 23.—
Haferflocken das Pfund M. 2.50

Bertreter

für Nahrungsmittelfabrik.

Der hohen Bahn- und Reisepreisen wegen lasse nicht mehr zuzahlen. Generalkontreter werden deshalb in allen Bezirken bei einem monatlichen Gehalt von 8-1000 Mark gesucht.

C. D. Schmidt, Nahrungsmittelfabr., Erfurt.

Jüngere und strebj. Kontoristin

für die Buchhaltung zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bedingungen: Gehorsames Wesen und Handelschulbildung. Nur schriftl. Angeb. erb. an

Maschinenfabrik Ernst Gebner, Aue.

Junger Kaufmann aus der weiteren Umgegend sucht sonniges Mädchen zur Pflege einer goldbedachten Freundschaft durch Briefwechsel kennen zu lernen.

Apollo-Lichtspiele Aue

Heute Donnerstag letzte Aufführungen der beiden Sensations-Schauspiele:
„Schwarze Perlen“, Detektivspiel mit Eva May,
„Erbe von Stabingsholm“, die Tragödie eines Zigeunerkindes.

Freitag bis Montag:
Hella Moja
in ihrer übermütigsten Badischrolle

So ein Mädel
oder: Die kleine Eifersucht.

Harry Heilke u. Hella Moja in d. Hauptrollen.

„Zwangsliebe im Freistaat“.

„Die Sozialisierung von Liebe und Ehe“.

„Bürgergarten“ Aue.

Dienstag, den 29. Juni: Anfang 8 Uhr wegen des Kielererfolges

Bert Astron

Neu Das Rätsel der Schrift. Das Leben aus d. Hand. Der lebende Reigen. Suggestion u. Hypnose.

Neu Martha Döll

und viele andere neue Experimente!!

Karten zu M. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— im Vorverkauf in den Hauptgeschäften Lorenz und Müller. An der Abendl. 50 Pf. Zuschlag pro Karte.

Wettiner Hof.

Freitag und Sonnabend 8 Uhr,
Sonntag 11, 4 und 8 Uhr

Welckers-Possen-Ensemble

5 Damen. 4 neue la. Kräfte. 4 Herren.
U. A.: Das Medaillon. Lustspiel in 1 Aufzug.
Betrogene Küchenfee. Posse.
Die Schusterbuben. Ensemble.
Wecker — Hermes. Duettisten,
sowie der übrige erstklassige Solo-Teil.

Sonntag nachmittag erhält jedes Kind ein Geschenk.

Vorverkauf für Sonntag schon heute im Lokal.
Hochachtungsvoll
Fedor Welcker, Franz Hamann.

10000 bis 20000 Mark

zu leihen gesucht gegen hohe Verzinsung und Sicherheit. Best. Aufn. an unter „A. T. 4646“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mark 20000

als 2. Hypothek auf großes, rentables Wäckergrundstück, noch unter Grundkassenswert von 30. Juni 1920 gesucht. Angebote unt. A. T. 4677 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heu, Stroh Schwefels. Kalk

Best.: S. W. Trepte, Ullrichsdorf i. Sa., — Telefon 24. —

Wissen ist Macht.

Charakter, Eheloben, Reichum, Glück wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum einbringen. Viele Dank-u. Empfehlungsschreiben. Theus, Hannover, Wolfshagen.

junger Gänse

zum Verkauf bei Hugo Blunert, Zwönitz, gegenüber Postamt.

Metallbetten,

Stahlrahmengeräte, Ankerbetten, Wolfer an Federn, Katal. frei. Eisenmöbelfabrik, Zahl 1 Thür.

Fortzugshalber

1 Ladeneinrichtung, 1 Handwagen, 1 Kleiderschrank und Wirtschaftsgegenstände zu verkaufen.

Sportwagen

zu verkaufen. Köhlig, Schneiderberg Str. 221.

Sportanzug,

vollständig neu, für kräftige Natur, zu M. 180.— zu verkaufen. Eduard Paul Knoll, Aue, Döllingstr. 3, Hinterhaus.

Eine 4/4-Geige

billig zu verkaufen. Wo? sagt das Auer Tagebl.

Schöner Haferflock

8 fächerig, mit Hasen, auch einzeln, sofort verkauflich. Fräulein, Wörschstr. 11.

S. A.

bittet um Unterschrift, da S. A. persönlich im Geheimen mit ihm verkehren will.

Gummiwaren

Mutterkapseln, Frauentropfen, sanitäre Frauenartikel. Anfragen erb. Diskr. Versand. W. Heusinger, Dresden 108, am See 87.